

Qualifizierung, Fort- und Weiterbildung

Fachlich vorbereitet und kontinuierlich weiterentwickelt



Kindertagespflege ist eine professionelle Form der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern. Kindertagespflegepersonen werden auf ihre Tätigkeit umfassend vorbereitet. Mit der Qualifizierung ist das Lernen jedoch nicht abgeschlossen. Regelmäßige Fortbildungen gehören dauerhaft zur Tätigkeit dazu. Viele Kindertagespflegepersonen erweitern ihr Wissen zusätzlich durch freiwillige Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen.



Fachliches Wissen entwickelt sich weiter

Die Arbeit mit Kindern stellt Kindertagespflegepersonen immer wieder vor neue Situationen und Anforderungen.

Pädagogisches Wissen entwickelt sich weiter, gesetzliche Vorgaben verändern sich und auch gesellschaftliche Themen finden Eingang in den Betreuungsalltag.

Qualifizierung, regelmäßige Fortbildung und freiwillige Weiterbildung tragen deshalb gemeinsam zur Qualität der Kindertagespflege bei.



Die Qualifizierung

Umfassend auf die Tätigkeit vorbereitet

Seit dem 1. August 2022 gilt in Nordrhein-Westfalen grundsätzlich die kompetenzorientierte Qualifizierung nach dem Qualifizierungshandbuch Kindertagespflege, QHB.

Sie umfasst:

- 300 Unterrichtseinheiten
- Davon 160 tätigkeitsvorbereitend und 140 tätigkeitsbegleitend
- Mindestens 80 Stunden Praktikum in Kindertagespflege und Kindertageseinrichtung
- Selbstlernerheiten
- Kompetenzorientierte Lernergebnisfeststellungen

Für sozialpädagogische Fachkräfte gelten verkürzte Anforderungen. Sie benötigen mindestens 80 Unterrichtseinheiten zu den besonderen Anforderungen der Kindertagespflege.

Bereits länger tätige Kindertagespflegepersonen mit einer früheren 160-Stunden-Qualifizierung können diese durch die QHB-Anschlussqualifizierung „160+“ um 140 Unterrichtseinheiten auf insgesamt 300 erweitern.

Viele haben diese zusätzliche Qualifizierung bereits absolviert.



Pflichtfortbildungen

Fachwissen regelmäßig auffrischen und erweitern

Fortbildung gehört dauerhaft zur Kindertagespflege.

Das KiBiz NRW verpflichtet Kindertagespflegepersonen zu mindestens fünf Stunden Fortbildung jährlich.

In Langenfeld gelten darüber hinaus:

- Mindestens 100 Fortbildungsstunden innerhalb von fünf Jahren
 - Jährliche Fortbildung zum Umgang mit Verdachtsmomenten einer Kindeswohlgefährdung
- Zu den regelmäßig aufzufrischenden Schulungen gehören außerdem:
- Erste Hilfe in Bildungs- und Betreuungseinrichtungen für Kinder
 - Belehrung nach dem Infektionsschutzgesetz
- Beides wird alle zwei Jahre aufgefrischt.



Freiwillige Weiterbildungen

Eigene Schwerpunkte vertiefen

Viele Kindertagespflegepersonen bilden sich über die verpflichtenden Fortbildungen hinaus weiter und erwerben zusätzliche Kenntnisse, zum Beispiel in:

- Bindung und Beziehung
- Sprachbildung
- Bewegung und Motorik
- Ernährung
- Natur- und tiergestützter Pädagogik
- Inklusion
- Montessori-, Pikler- und Waldorfpädagogik
- Marte Meo
- Kreativer und musikalischer Bildung
- Weiteren pädagogischen Schwerpunkten

Weiterbildungen reichen von einzelnen Seminaren über mehrteilige Kurse bis zu zertifizierten Zusatzqualifikationen.

Manche Kindertagespflegepersonen bringen zusätzlich Berufs- oder Studienabschlüsse aus pädagogischen, sozialpädagogischen oder medizinischen Bereichen mit.



Lernen endet nicht mit der Pflegeerlaubnis

Kindertagespflegepersonen qualifizieren sich nicht einmal für ihre Tätigkeit und bleiben dann auf diesem Wissensstand. Fachliche Weiterentwicklung gehört dauerhaft zur Tätigkeit dazu.



Was ist eigentlich der Unterschied?

Qualifizierung schafft die fachliche Grundlage für den Einstieg in die Kindertagespflege.

Fortbildungen aktualisieren, vertiefen und erweitern bereits vorhandenes Wissen und werden regelmäßig während der Tätigkeit besucht.

Weiterbildungen und Zusatzqualifikationen ermöglichen eine intensivere Beschäftigung mit bestimmten Themen und können das individuelle pädagogische Profil einer Kindertagespflegeperson erweitern.

Davon profitieren auch die Kinder

Fort- und Weiterbildung ist kein Selbstzweck.

Neue Erkenntnisse und fachliche Impulse fließen in den Betreuungsalltag ein. Sie können helfen,

- Das eigene pädagogische Handeln zu reflektieren
- Bedürfnisse und Entwicklung von Kindern noch besser zu verstehen
- Neue Ideen in den Alltag einzubringen
- Herausforderungen fachlich sicher zu begegnen
- Die Qualität der Betreuung kontinuierlich weiterzuentwickeln

Fachliche Entwicklung bedeutet deshalb auch Qualitätsentwicklung für die betreuten Kinder.